

## Kurzer Rückblick auf frühere braunschweigische Ornithologen

Von Herbert Ringleben

In der Heimat unseres Jubilars Dr. Rudolf Berndt, dem diese Zeilen zur Vollendung seines 70. Lebensjahres freundschaftlich gewidmet sind, besteht eine alte ornithologische Tradition von gutem Klang. Wenn wir von einigen frühen Vorläufern wie dem fleißigen Franciscus Ernestus Brueckmann (1697–1753) in Wolfenbüttel und Joannes Henricus Longus (1733–1779) in Helmstedt aus dem 18. Jahrhundert absehen, waren es in erster Linie die Blasius in Braunschweig – der Vater Prof. Dr. Johann Heinrich Blasius (1809–1870) sowie seine beiden Söhne Prof. Dr. Rudolf Blasius (1842–1907) und Prof. Dr. Wilhelm Blasius (1845–1912) –, die diese Überlieferung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts begründeten und festigten. Das taten sie recht unterschiedlich, jeder auf seine Weise. Zweifellos der erfahrenste und tüchtigste unter ihnen war der Vater, der nach Naumanns Tod (1857) der geistige Führer in der alten Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (Stresemann 1951: 402), ja man darf wohl getrost sagen: der deutschen Ornithologen überhaupt wurde. Er war es, der maßgebend an der Herausgabe des Nachtragsbandes zu Naumanns berühmter »Naturgeschichte der Vögel Deutschlands« (Stuttgart 1860) beteiligt war. Sein ältester Sohn Rudolf hat es zwar verstanden, sich geschickt in den Vordergrund zu spielen und führende Stellungen in ornithologischen Organisationen einzunehmen, in seiner wissenschaftlichen Leistung hat er aber aus heutiger Sicht den Vater nicht erreicht. Ohne seine Verdienste schmälern zu wollen, muß gesagt werden, daß er auch widersprüchliche Angaben machte. Jeder spürt das, der seine Arbeiten studiert und miteinander vergleicht. Mindestens E. Hartert (1910), E. Stresemann (1967) und F. Tischler (1919) haben öffentlich darauf hingewiesen. Sein Bruder Wilhelm lebte und arbeitete mehr in der Stille; er trat die Nachfolge seines Vaters sowohl als Direktor des Naturhistorischen Museums wie als Inhaber des Lehrstuhls für Zoologie und Botanik an der Technischen Hochschule in Braunschweig an.

Gewiß war es ein sichtlicher Erfolg der regen »Werbetätigkeit« der beiden Brüder Blasius, wenn die alte Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) ihre Braunschweiger Mitgliederzahl von nur 5 im Jahre 1862 auf 20 im Jahre 1875 erhöhen konnte, und wenn sie es auf der Tagung 1875 in Braunschweig erreichten, daß sich die beiden nebeneinander bestehenden und miteinander rivalisierenden alten deutschen Ornithologen-Vereinigungen zur Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zusammenschlossen. Allerdings muß hier einschränkend gesagt werden, daß die Mehrzahl der genannten Zugänge sicherlich keine aktiven Ornithologen waren, sondern wohl eher aus gesellschaftlichen Gründen die Mitgliedschaft erwarben. Unter den rühmlichen Ausnahmen wäre der Amtsrat Adolph Nehr Korn (1844 bis

1916) in Braunschweig-Riddagshausen zu nennen, der als Oologe die damals größte private Eiersammlung der Erde sein eigen nannte. Einige dieser Neuzugänge waren anscheinend vorwiegend jagdlich oder jagdkundlich interessiert, wie etwa Kammerrat **Werner Domes** (Braunschweig), Oberförster **Rudolf Uhdé** (Gittelde bei Seesen, später als Forstmeister Leiter des Forstamtes in der ehemals braunschweigischen Enklave Calvörde, DDR) sowie der künstlerisch begabte spätere Amtsgerichtsdirektor **Karl August Christian Julius von Rhamm** (1841–1926) in Braunschweig, der auch Tafelvorlagen für den »Neuen Naumann« lieferte. Der Fabrikant **Hugo du Roi** besaß in seinem Geflügelpark in Braunschweig viele sehenswerte Züchtungen, die die dort im Mai 1875 tagenden Ornithologen zu einer Besichtigung lockten. Möglicherweise bestanden zwischen ihm und jenem **J. P. du Roi** verwandtschaftliche Zusammenhänge, der schon rd. 100 Jahre früher über den Fang des Hakengimpels (*Pinicola enucleator*) im November 1767 im Dohnenstieg bei Helmstedt berichtet hatte (**W. Blasius** 1891). Hier wäre noch der Oberförster **Heinrich Thiele** in Allrode/Harz (DDR) hinzuzufügen, ein Verwandter der **Blasius**, der fleißig vogelkundliche Feststellungen meldete.

Die bedeutenden braunschweigischen Ornithologen früherer Zeit sind von **Gebhardt** (1964, 1970 u. 1974) musterhaft gewürdigt worden, worauf hier verwiesen sei. Es sind dies außer den vorstehend genannten **J. H. Blasius**, **R. Blasius**, **W. Blasius**, **A. Nehr Korn** und **K. A. C. J. von Rhamm** die folgenden: **Kurt Bäsecke** (1884–1954) aus Braunschweig, Mittelschullehrer **Karl Ernst** (1891–1956) aus Braunschweig, Prof. Dr. h. c. **Otto Finsch** (1839–1917) aus Braunschweig, Oberstleutnant **Walter Gereke** (1899–1941) aus Rottorf, **Helmut Hampe** (1896–1939) aus Braunschweig, Rechtsanwalt **Wilhelm Hollandt** (1839–1894) aus Braunschweig, Prof. Dr. h. c. **Johann Carl Wilhelm Illiger** (1775–1813), gebürtig aus Braunschweig, später in Berlin, Gutsbesitzer **Arnold Löbbecke** (1880–1955) aus Hedwigsburg, **Arno Marx** (1887–1970) aus Sachsen, der nach vorhergehenden Aufenthalten im Braunschweigischen seinen Lebensabend in Cremlingen verlebte, Museumsinspektor **Hermann Meerwarth** (1870–1943) in Braunschweig, Forstmeister **Fritz Menzel** (1867–1935), gebürtig aus Helmstedt und 2 Jahrzehnte als Nachfolger des oben erwähnten **R. Uhdé** Leiter des Forstamtes Calvörde, zuletzt in Braunschweig, **Friedrich Wilhelm Meves** (1814–1892) aus Delligsen, zunächst Apotheker, später Konservator am Reichsmuseum in Stockholm, Dr. **Alfred Nehring** (1845–1904), gebürtig aus Bad Gandersheim, Zoologieprofessor in Berlin, und Bankbeamter **Kurt Vollbrecht** (1900 bis 1956) in Braunschweig.

In seiner Arbeit über »Die Vögel des Herzogthums Braunschweig« führt **R. Blasius** (1896) als Gewährsleute noch auf: Präparator **Braunholtz** (Wolfenbüttel), Kammerherr Frhr. **K. von Cramm** (Oelber a. w. W.), Kaufmann **A. Höpel**, Präparator **Krull †**, Amtsrichter **Rabe**, Landgerichtsrat **Rustenbach**, Präparator **Rilke**, Ausstopfer **Schüler**, Buchhändler **Vieweg** und Gymnasiallehrer **Dr. A. Wollemann** (sämtlich Braun-

schweig) sowie Pastor Ritmeier (Lauingen) und Tierarzt Samplebe (Schöppenstedt). Im Text erwähnt er u. a. noch Pastor Drewes (Hohegeiß), von dem er die Erlegung 1 Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Hohegeiß hervorhebt. Zu Baron von Cramm wäre ergänzend hinzuzufügen, daß er Ende des vorigen Jahrhunderts auf seinen Besitzungen Einbürgerungsversuche mit Baumwachteln (*Colinus virginianus*), Truthühnern (*Meleagris gallopavo*) und Rotkardinälen (*Cardinalis cardinalis*) durchführte, die natürlich erfolglos blieben (Ringleben 1965).

Für die »Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands« meldeten eine Reihe braunschweigischer Forstbeamten z. T. langjährig ihre vogelkundlichen Beobachtungen: zwischen 1876 und 1894 waren die 3 stetigsten Melder R. Uhde mit aus 16, H. Thiele mit aus 17 und de Lamare mit aus 19 Jahren stammenden Nachrichten (Leverkühn u. Blasius 1896). Soweit sie in dem zwischen Harz und Solling gelegenen braunschweigischen Gebiet ansässig waren, sind sie bereits an anderer Stelle zusammengefaßt (Ringleben 1980). Viele weitere Beobachter, auch solche, die nur gelegentlich zur Feder griffen, seien hier nicht einzeln aufgeführt, zumal von den meisten nicht bekannt ist, wieweit ihre ornithologischen Kenntnisse reichten und ihre Mitteilungen Nachprüfungen standgehalten hätten.

Einige weitere Namen mögen hier aber noch folgen. Da ist zunächst Museumsinspektor A. F. Eimbeck in Braunschweig anzuführen, der den »*Mergus anatarius*«, den Bastard zwischen Schellente (*Bucephala clangula*) und Zwergsäger (*Mergus albellus*), beschrieb (Eimbeck 1829), weiter der Goslarer Sanitätsrat Dr. Georg Heinrich Karl Hennecke (1813 bis 1867), der 1854 auf das dortige Brutvorkommen des Steinrötels (*Monticola saxatilis*) aufmerksam machte (Naumannia 1854), dann H. von Veltheim, wahrscheinlich ein höherer Forstbeamter in Braunschweig, der ab 1855 über das in den Herzoglich Braunschweigischen Forsten erlegte Wild berichtete (Verhandlungen des Harzes Forst-Vereins); Dr. Viktor Hornung, der in der alten Ornithologischen Monatsschrift 1903 den in der Asse beobachteten Gerfalken (*Falco rusticolus*) meldete; der Herzogliche Forsteleve Erwin Godelmann, der in der Zeitschrift für Oologie und in deren Beilage Ornithologische Rundschau von 1903–1906 wiederholt kurze Mitteilungen ornithologischen Inhalts brachte, wie z. B. über die Erlegung je 1 Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) im Dezember 1903 bei Königslutter und im Dezember 1904 bei Riddagshausen, Überwinterung von Ringeltauben (*Columba palumbus*) und Singdrossel (*Turdus philomelos*) 1903/4 in Braunschweig, Wirtsvogel des Kuckucks (*Cuculus canorus*) usw.; Kurt Kammerer (Braunschweig), der in der Orn. Monatsschrift 1916–1919 z. B. über Reiherente (*Aythya fuligula*) und Girlitz (*Serinus serinus*) in Braunschweig berichtete; Forstmeister Holtzberg, der am 18. 2. (!) 1923 im Drömling 1 Zwergohreule (*Otus scops*) gesehen haben will; Justizrat A. Sievers (Braunschweig), der sich in der Orn. Monatsschrift 1925 und 1927 zu Wort meldete, darunter mit der ebenso ungewöhnlichen wie zweifelhaften Nachricht vom Brüten der Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) in Bad Harzburg. Und Dieter Richter (1920 bis 1979) hat sich jahrzehntelang als gewissenhafter Beobachter und Berichter verdient gemacht.

Das sind einige braunschweigische Ornithologen, die bei Gebhardt (1964, 1970 u. 1974) keine Würdigung gefunden haben, weil sie die dortige Aufnahme kaum verdienen, über deren Lebenslauf wir andererseits aber auch praktisch nichts wissen. Sicherlich ließe sich der Reigen dieser wenig bekannten Vogelkundler aus dem Braunschweiger Raum noch erweitern, vielleicht sogar nicht unwesentlich. Auf sie aufmerksam zu machen und zur Aufklärung ihres Lebensweges und vogelkundlichen Wirkens anzuregen, ist der Endzweck dieser Ausführungen. Bei solcher Nachforschung wird sich dann herausstellen, wieweit die einzelnen Personen überhaupt tätige Ornithologen waren und als solche geführt zu werden verdienen. Sicherlich ist aber keiner von ihnen in ornithologischer Beziehung würdig, unserem Jubilar an die Seite gestellt zu werden, der es seit Jahrzehnten verstanden hat, jüngere Kräfte um sich zu scharen, anzuleiten und zu lenken. Möge ihm dies und die eigene Beschäftigung mit der scientia amabilis auch im neuen Lebensjahrzehnt viel Freude bereiten!

#### Literatur

Anonym [1863]: Bericht über die XIV. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft im »Waldkater«, zu Halberstadt und Braunschweig vom 29. September bis 2. October 1862. O. O. u. J. \* Berndt, R. (1951): Hundert Jahre Bestandsentwicklung der Sumpf- und Wasservögel an den Riddagshäuser Teichen bei Braunschweig. In: Jb. 1951 Naturwarte Braunschweig — Riddagshausen: 14—89. Braunschweig. \* Blasius, R. (1896): Die Vögel des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Orn. 8: 621—688. (Auch als selbständige Schrift erschienen.) \* Blasius, W. (1891): Die Faunistische Literatur Braunschweigs und der Nachbargebiete mit Einschluß des ganzen Harzes. Braunschweig. (Auch erschienen in: Jber. Ver. Naturwiss. Braunschweig 6, 1891). \* Ders. u. R. Blasius (Hrsg.; 1875): Bericht über die XXI. Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft zu Braunschweig, 20. — 23. Mai 1875 gemeinschaftlich mit der Frühjahrsversammlung der Berliner deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Braunschweig. \* Eimbeck, A. F. (1829): Beschreibung eines bisher nicht bekannten sehr auffallend gebildeten Deutschen Wasservogels, nebst einer verhältnismässigen Abbildung in halber Lebensgrösse. Braunschweig. \* Gebhardt, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen. \* Ders. (1970 u. 1974): Die Ornithologen Mitteleuropas. Bd. 2 u. 3. J. Orn. 111 u. 115; Sonderhefte. \* Hartert, E. (1910): Altes und Neues über die Gattung *Pratincola* Koch. J. Orn. 58: 171—182 (cf. Fußnote p. 179). \* Knolle, F. (1970): Zur vogelkundlichen Erforschungsgeschichte des Harzes (Teil 2). Vogelk. Ber. Niedersachs. 2: 83—84. \* Leverkus, P., u. R. Blasius (1896): Ornithologische Beobachtungen im Herzogthum Braunschweig 1885—1894. Orn. 8: 373—476. \* Ringleben, H. (1965): Einbürgerungsversuche mit Vögeln in Niedersachsen. N. Arch. Niedersachs. 14: 208—224. \* Ders. (1980): Zur Geschichte der Vogelkunde zwischen Harz und Solling. Faun. Mitt. Süd-Niedersachs. 2: 3—10. \* Stresemann, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart. Berlin. \* Ders. (1967): Vor- und Frühgeschichte der Vogelforschung auf Helgoland. J. Orn. 108: 377—429. \* Tischler, F. (1919): Berichtigung bezüglich *Anthus cervinus*. Orn. Mber. 27: 106.

Anschrift des Verfassers:

Herbert Ringleben, Hagenauer Straße 1 A, 2800 Bremen 1